and Blasket Islands, Co. Kerry. Biology and environment: Proceedings of the Royal Irish Academy 98B: 113-122.

POMEROY, P.P., S.S. ANDERSON, S.D. TWISS & B.J. MC CONNELL (1994): Dispersion and site fidelity of breeding female grey seals (*Halichoerus grypus*) on North Rona, Scotland. Journal of Zoology, London 233: 429-447.

POMEROY, P.P., M.A. FEDAK, R. ROTHERTY & S. ANDERSON (1999): Consequences of maternal size for reproductive expenditure and pupping success of grey seals at North Rona, Scotland. Journal of Animal Ecology 68: 235-253.

POMEROY, P. (1999): Breeding behaviour and oestrus in free-ranging grey seals, (*Halichoerus grypus*). European research on cetaceans: proceedings of the annual conference of the European Cetacean Society 12: 411-413.

POMEROY, P.P., J.W. WORTHINGTON WILMER, W. AMOS & S.D. TWISS (2001): Reproductive links to fine-scale spatial patterns of female grey seal relatedness. Proceedings of the Royal Society of London B 268: 711-717.

REDMAN, P., P.P. POMEROY & S.D. TWISS (2001): Grey seal maternal attendance patterns are affected by water availability on North Rona, Scotland. Canadian Journal of Zoology 79: 1073-1079.

TWISS, S.D., P.P. POMEROY & S.S. ANDERSON (1994): Dispersion and site fidelity of breeding male grey seals on North Rona, Scotland. Journal of Zoology 233: 683-693.

TWISS, S.D., A.. CAUDRON, P.P. POMEROY, C.J. THOMAS & J.P. MILLS (2000): Finescale topographical correlates of behavioural investment in offspring by female grey seals, *Halichoerus grypus*. Animal Behaviour 59: 327-338.

TWISS, S.D., C.J. THOMAS & P.P. POMEROY (2001): Topographic spatial characterisation of grey seal *Halichoerus grypus* breeding habitat at a sub-seal size spatial grain. Ecography 24: 257-266.

TWISS, S.D., N. C. WRIGHT, N. DUNSTONE, P. REDMAN, S. MOSS & P. P. POMEROY (2002): Behavioral evidence of thermal stress from overheating in UK breeding gray seals. Marine Mammal Science 18: 455-468.

WORTHINGTON WILMER, J., P.J. ALLEN, P.P. POMEROY, S.D. TWISS & W. AMOS (1999): Where have all the fathers gone? An extensive microsatellite analysis of paternity in the grey seal (*Halichoerus grypus*). Molecular Ecology 8: 1417-1429.

Anschrift des Verfassers:

Cornelius Schlawe
Paul-Schmidt-Str. 5
12105 Berlin
nelo@gmx.com

Buchbesprechung

FRAHM, JAN-PETER & JENS EGGERS (HRSG., 2004):

Lexikon deutschsprachiger Bryologen

Selbstverlag der Autoren, München.
672 S., 616 Farbfotos, 905 Zeichnungen, 184 Verbreitungskarten, Euro 49,90

Bryum ist der wissenschaftliche Name für Moos. Menschen, die sich für Moose interessieren oder sie erforschen, nennt man daher Bryologen. Aber warum sollte man sich für das Leben von Bryologen interessieren und dazu ein Buch von über 600 Seiten lesen? Diese Frage hätte ich mir vielleicht gestellt, wenn ich nicht wüsste, welche Faszination von diesen kleinen, urzeitlich anmutenden Pflanzen ausgeht, wie wunderschön sie sein können, welche Sammelleidenschaft ihre Formenfülle auslösen kann und welche tiefe Ehrfurcht sie bei ihren Bewunderern hervorgebracht hat.

Es war nicht zuletzt die Beschäftigung mit dem relativ einfachen Bauplan der Moose, die schon im 19. Jahrhundert wissenschaftlichen Fortschritt und erste Einsichten in die Prinzipien der Evolution erzeugten, bevor Darwin seine bahnbrechenden Erkenntnisse veröffentlichte.

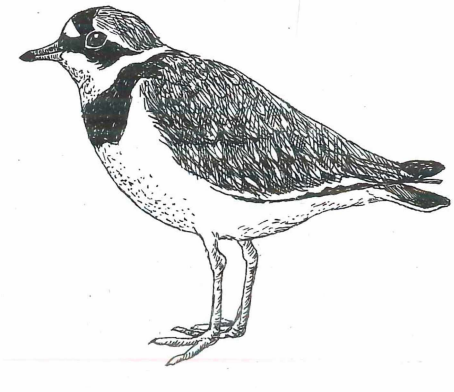
Ich empfehle, sich am Anfang einfach mal durch das Buch zu »zappen«. Nach einigem Lesen fasziniert nämlich der Einblick in das Leben von Menschen, die man vielleicht bestenfalls dem Namen nach kannte. Plötzlich breitet sich deren komprimierte Lebensgeschichte vor einem aus und öffnet ein Fenster in die Epochen der beschriebenen Protagonisten. Ein Beispiel:
Karl-Friedrich Schimper (1803-1867), begabter und eigensinniger Spross der bei Botanikern bekannten Familie Schimper (namensgebend z.B. für Campylopus schimperi), verfasste ein Gedicht namens Mooslob, das in Vers 30 folgende, modern anmutende Einsichten enthielt:

Was hält uns im Geleise?
Was rettet uns vorm Eise?
Vor dorrender Versteppung?
Und Länderstaubverschleppung?
Was wärmt und bringt den Regen?
Was fesselt seinen Segen?
Was spart und nähret Flüsse?
Was sichert uns Genüsse?
Die Kleinsten und der Große,
der Golfstrom und die Moose!

Man erfährt außerdem, das Schimper genial und leicht verletzlich war, ständig im Streit mit Fachkollegen war, kaum publizierte, an den Spätfolgen eines Überfalls starb und seinen Schädel einem Freund vererbte, was ihn letztlich im Schwetzinger Stadtarchiv landen ließ.

Natürlich sieht sich das Lexikon der Bryologen vor allem als Nachschlagewerk und beschreibt deshalb auch weit weniger spektakuläre Lebensläufe. Das Buch ist also gerichtet an heutige Bryologen (sic!) und Liebhaber von Biographien aus historischer Zeit. Etwas Besonderes ist auch das 35 Seiten lange, eng gedruckte Literaturverzeichnis. Wie auch beim Sammeln von Moosen, muss man schon ein überdurchschnittliches Interesse mitbringen, um mit diesem Buch auf seine Kosten zu kommen. Dann ist es allerdings überaus faszinierend. Ein 250 Seiten starker Korrektur- und Ergänzungsband ist schon erschienen, konnte aber in diese Rezension nicht mehr eingearbeitet werden.

Markus Risch



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 26_3_2005

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Buchbesprechung 16